

Ahnungen am Alten Angerbach

Welches Idyll von Parklandschaft für Radler und Spaziergänger am Hückinger Alten Angerbach! Weite saftgrüne Felder, Buschwerk am nahen Horizont, Enten im sanften Bach – welche Erholung für Körper und Seele! Eigentlich ein Segen. In meine Seelenruhe schleichen sich jedoch dunkle Ahnungen. Schon der Anblick so vieler frischer Baumstümpfe mit Meter-Durchmessern und kerngesundem Aussehen der Schnittflächen lässt ahnen, dass hier Prachtexemplare gefällt wurden und kein Erholungsinteresse die Sägen geführt hat. Sägen statt Segen. Die nahe Haltestelle der höher gelegten U79, beste Anbindung an Schnellstraßen, Supermarkt, Golfplatz, Kulturstätte, vier mittelalterliche Burgen und Höfe in Reichweite – man ahnt, wie sehr Düsseldorfer Bauwillige aufs Grün warten, aufs Grün für den Baubeginn. Auch städtische Ungeduld ist zu ahnen – Idyll hin oder her –, winken hier doch gesunde Mehreinnahmen bei lokalen Steuern und Gebühren. Einige vom Sägen verschonte Bäume tragen eine Banderole. Auf ihr lässt eine Aktionsgemeinschaft über der Industriekulisse jeden Baum seine art eigene Ahnung klagen: „Die Stadt fällt – auch ich bin in Lebensgefahr!“